

Schutz, Erhaltung und Präsentation der Monumente



Archäologische Ausgrabungen, wie in Nijmegen in Holland liefern der Forschung ein gutes Abbild der antiken Haus- und Siedlungsstrukturen einer militärisch geprägten Siedlung an den Nordgrenzen des Römischen Reiches.
(Photo: Rob Mals, BAMN Nijmegen/NL)



Die modellhafte Rekonstruktion des Reiterkastells Aalen und seiner Zivilsiedlung im Limesmuseum Aalen vermittelt dem Betrachter einen guten Eindruck von der Größe und der Siedlungsstruktur einer römischen Militärstation *(Photo: Limesmuseum Aalen/D)*



Außerhalb der römischen Kastellsiedlungen liegen die Friedhöfe, in denen Soldaten und einheimische Siedler nebeneinander, wie hier in Kumpfmühl nahe der Stadt Regensburg, bestattet wurden.
(Photo: A. Bos, Historisches Museum Regensburg/D)



Während einzelne, am besten bekannte Ruinen der römischen Militärarchitektur durch Denkmalschutzgesetze geschützt sind, werden jedes Jahr viele archäologische Hinterlassenschaften vor allem in den städtischen, aber auch in ländlichen Regionen beschädigt oder unwiederbringlich zerstört. Viele Anlagen sind durch Straßenbauprojekte, öffentliche und private Bautätigkeit, die Errichtung neuer Einkaufszentren oder die Landwirtschaft massiv bedroht. Für die Öffentlichkeit soll diese historische Landschaft begreifbar und für den sanften Tourismus als Kulturroute erschlossen werden.



Die besten Erhaltungsbedingungen bietet mitunter der Wald. In einem Wäldchen am Ende der rätischen Limesmauer bei Eining in Bayern liegen die steinernen Fundamente eines Wachturms.
(Photo: Sonja Jilek, Wien/A)



Die großflächigen Ausgrabungen des Bundesdenkmalamtes rund um das römische Kastell Mautern in Niederösterreich bezeugen eine Vielfalt von Handwerksbetrieben in der römischen Zivilsiedlung – dem vicus, bevor die Befunde endgültig abgeräumt und das Areal neu verbaut wurde.
(Photo: Boundary Productions, Bleiberg/A)



Das Projekt „Limes in Flames“ versucht eine Visualisierung des Kastells Ruffenhofen in Bayern mit Hilfe von unterschiedlicher Bepflanzung.
(Photo: J. Mang, Römerpark Ruffenhofen/D)



Das weitläufige Ruinengelände rund um das Aquincum Museum gehört zu den geschützten archäologischen Zonen in Budapest. *(Photo: Aquincum Museum, Budapest/HU)*



Eine Entscheidung des Stadtrates in Weissenburg in Bayern führte dazu, dass das Areal des römischen Kastells unverbaut und heute in den Ort als Naherholungsgebiet für Einheimische und Touristen attraktiv eingebunden ist.
(Photo: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München/D)



Jedes Land hat seine eigenen Traditionen in Bezug auf seine Archäologie, den Schutz und die Präsentation seiner Fundstätten, wie das Beispiel vom Kastell Lussonium am ungarischen Limes zeigt.
(Photo: Zolt Viny, Pécs/HU)